

EU- Strukturfondsförderung 2007-2013

Berücksichtigung von Umweltmaßnahmen in ausgewählten Operationellen Programmen

Franziska Mey



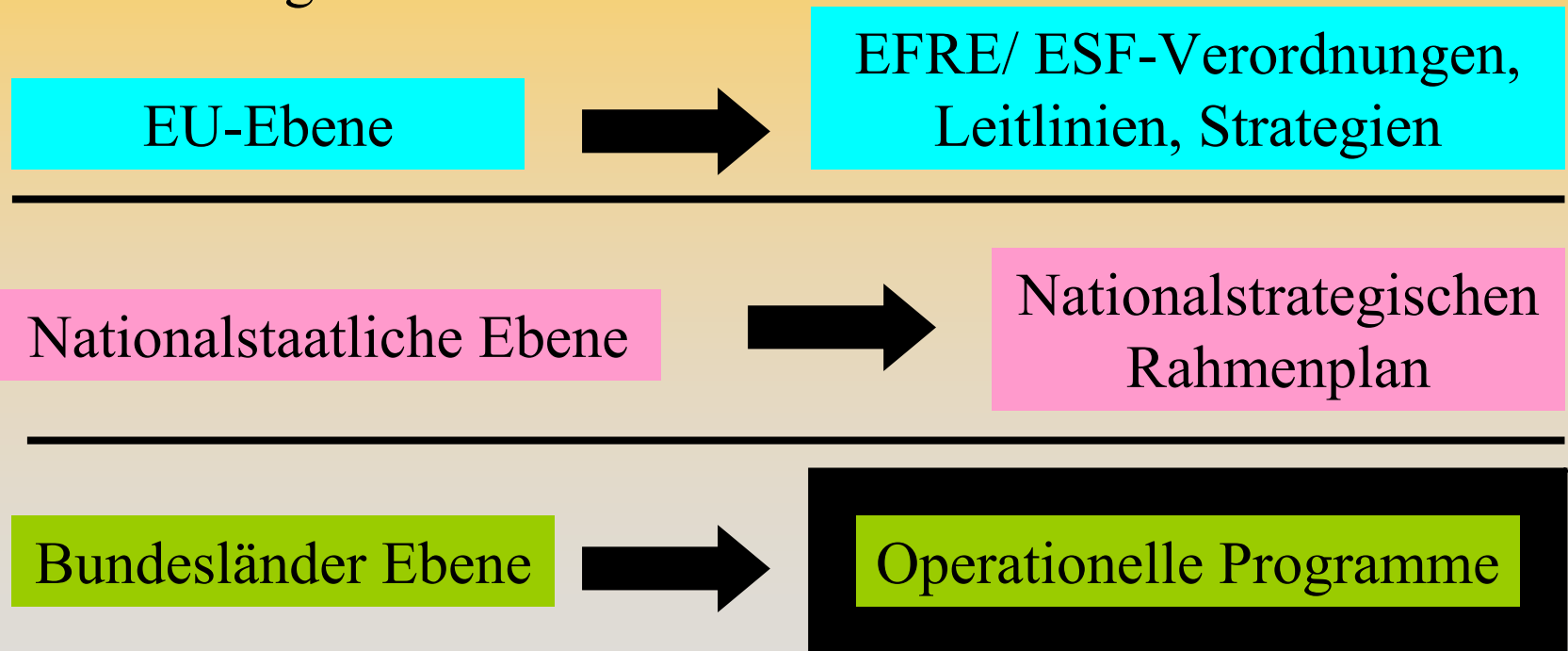
Gliederung

1. Grundlagen der Analysen
2. Das Partnerschaftsprinzip in der Programmplanung
3. Stellenwert des Themas Umwelt in den OPs
4. Berücksichtigung des EU-Umweltrechts in den Programmentwürfen
5. Förderfähige Maßnahmen im Bereich Wasser
6. Schlussfolgerungen für zukünftige Projekte unter Berücksichtigung des Querschnittsziels

1. Grundlagen der Analysen

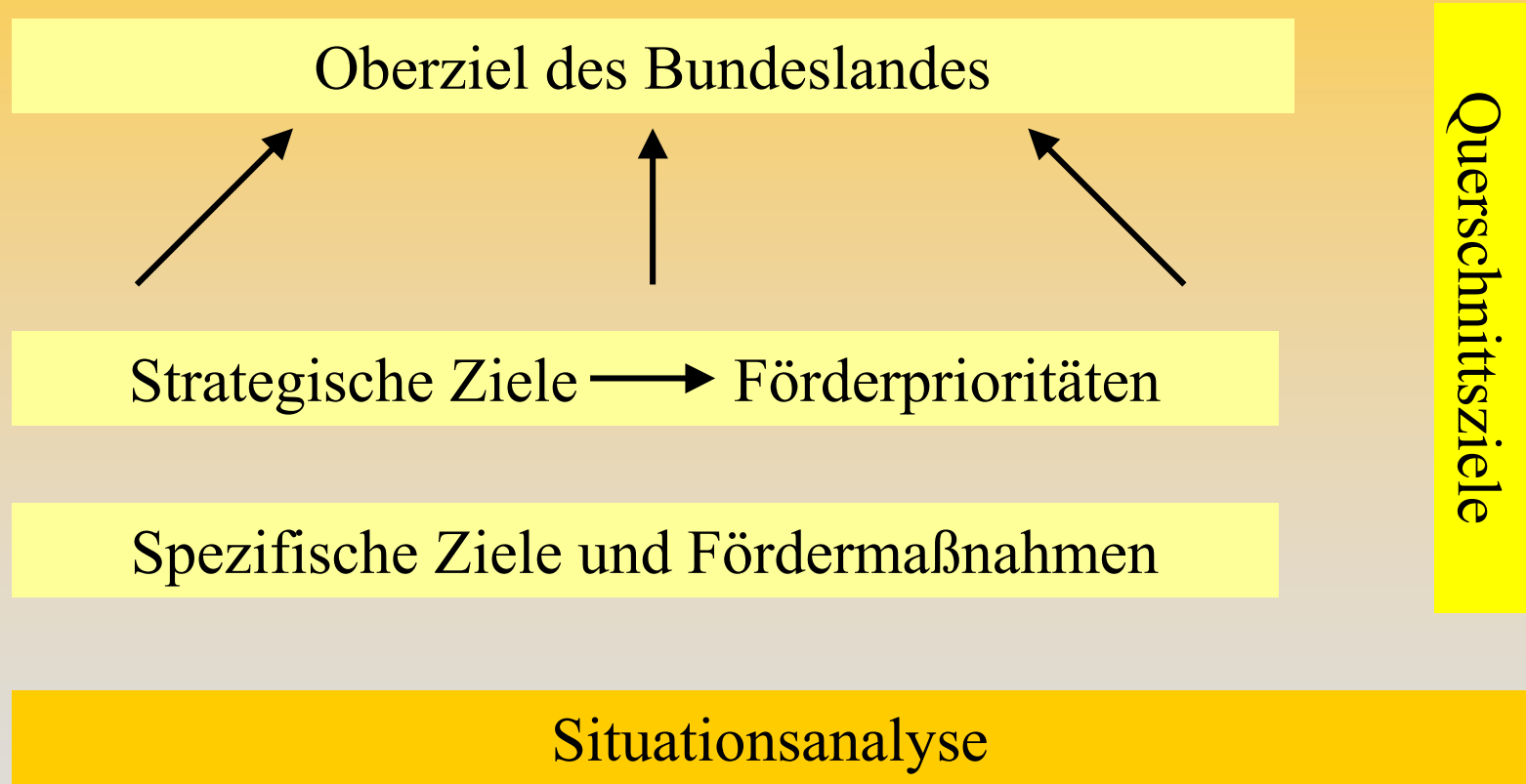
Den Analysen lagen die Operationellen Programme von sechs Bundesländern zu Grunde.

Einordnung:



1. Grundlagen der Analysen

Aufbau eines Operationellen Programms



1. Grundlagen der Analysen

- Analyse der Operationellen Programm-Entwürfe für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung
- sechs ausgewählte Bundesländer:
Thüringen, Berlin, Brandenburg, Baden-Württemberg, Sachsen und Nordrhein-Westfalen

„Stärkung der Umweltakteure bei Planung und Umsetzung der EU-Strukturfonds in der Förderperiode 2007-2013“
Vorschlag für eine Arbeitstabelle zur Analyse der Länder OP's

1.OP Analysematrix – Sozioökonomische Analyse/ SWOT

Fragestellung/ Themenfeld	Wasser Abwasser WRRL Hochwasserschutz Schiffssicherheit	Klimaschutz/ Luft Emission, Energieeffizienz Regenerative Energien bspw. ökolog. Bauen	Naturschutz/ Natura 2000 Biodiv, Arten, Biotope, Landschaft im touristischen Kontext	Lärm	Umweltbildung Beratung, ESF- Umweltmaßnahmen	Bodenschutz Altlasten, Versiegelung, Erosion
Berücksichtigung der Umsetzung von EU Umweltrecht in der Analyse (FFH-Richtlinie; WRRL, Vogelschutzrichtlinie, Natura 2000, Feinstaub,...)						
Werden Tendenzen beschrieben und ein spezifischer Handlungsbedarf abgeleitet						

Berücksichtigung von Umweltmaßnahmen in ausgewählten Operationellen Programmen

2. Das Partnerschaftsprinzip in der Programmplanung

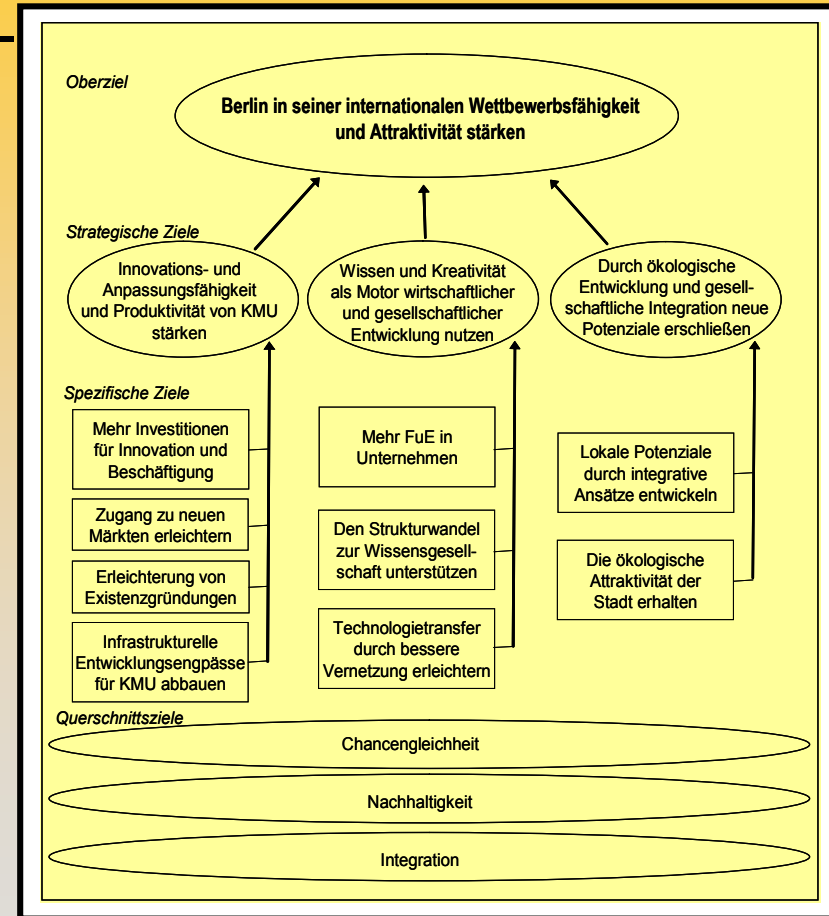
- offiziell hohe Bedeutung
- allgemeine Verbesserung der Beteiligung seit

Anhaltende Schwachpunkte:

- Diskrepanz zwischen Bereitstellung der Dokumente und direkter Einbindung in die Programmplanung
- zu kurze Fristen für Stellungnahmen, Kapazitätsprobleme der Umweltverbände
- schriftliche Stellungnahmen wurden nicht berücksichtigt

3. Stellenwert des Themas Umwelt in den Operationellen Programmen

- in keinem OP eigener Schwerpunkt Umwelt (außer Berlin)
- Konzentration auf „harte Maßnahmen“
- Zunehmende Bedeutung von Energieeffizienz und Erneuerbare Energien
- in allen OPs Querschnittsziel mit Umweltdimension (Nachhaltigkeit; Umweltgerechte Entwicklung)

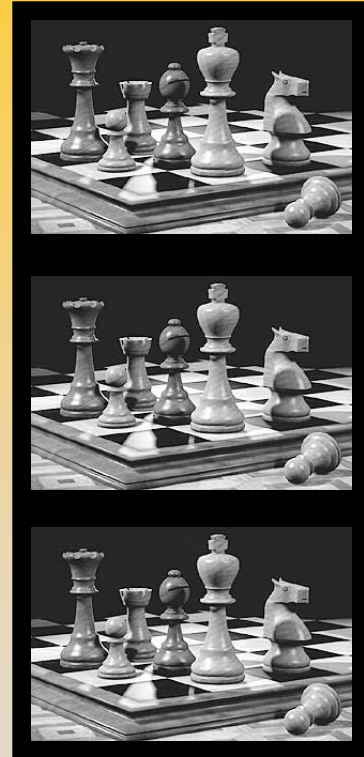


3. Stellenwert des Themas Umwelt in den Operationellen Programmen

Fazit: Das Thema Umwelt spielt eine untergeordnete Rolle, ist jedoch in allen Programmentwürfen berücksichtigt und kann über das Querschnittsziel an Bedeutung gewinnen.

4. Berücksichtigung des EU-Umweltrechts in den Programmwürfen

- Starker Bezug zur Strategie von Lissabon
- Die Strategie von Göteborg findet weniger Beachtung
- EU-Umweltrecht teilweise als Zielvorgabe benannt, aber konsequent daran geknüpfte Maßnahmen fehlen (Natura 2000)



Fazit: Unzureichende Orientierung an Göteborg und EU-Umweltvorgaben

5. Förderfähige Maßnahmen im Bereich Wasser

Konkret benannte Fördermöglichkeiten:

- Klassische Infrastrukturmaßnahmen
- Technischer Hochwasserschutz
- Investitionen in die Wasserwirtschaft –
Abwasserversorgung



5. Förderfähige Maßnahmen im Bereich Wasser

Beispiel: Thüringen - Natürlicher Hochwasserschutz

➔ Schutz- und Sicherungsmaßnahmen
für natürliche Hochwasserretention

➔ Entwicklung von naturnahen
Gewässer- und Uferstrukturen

(laut thüringischem EFRE OP-Entwurf 2007-2013 vom 1.12.2006)



5. Förderfähige Maßnahmen im Bereich Wasser

Beispiel: Brandenburg

Konkrete Maßnahmen: Förderung von
Anlagensanierung in regionalen Wachstumskernen

allgemeine Formulierungen für den Umweltbereich
ermöglichen einen „vergleichsweise breiten Förderkanon“

(laut brandenburgischem EFRE OP-Entwurf 2007-2013 vom Dez.2006. S. 135)



5. Förderfähige Maßnahmen im Bereich Wasser

„[...] die vor allem Tatbestände [...] unterstützen, die Synergien zwischen Umwelt und Wachstum stärken können und dabei v.a. solche umweltinfrastrukturellen Rahmenbedingungen [...] verbessern, die der wirtschaftlichen Entwicklung, Wachstum und Beschäftigung bislang entgegenstehen.[...]“

(laut brandenburgischem EFRE OP-Entwurf 2007-2013 vom Dez..2006, S. 135)



6. Schlussfolgerungen für zukünftige Projekte unter Berücksichtigung des Querschnittsziels

Große Chance: Querschnittsziel

- ⇒ durch Querschnittsziel kann für alle Maßnahmen, die im Zuge der Programmplanung eine Förderung erhalten, der Grundsatz der Nachhaltigkeit eingefordert werden
- ⇒ Verwirklichung von Projektideen durch Kooperation



6. Schlussfolgerungen für zukünftige Projekte unter Berücksichtigung des Querschnittsziels

Fazit: verstärkte Zusammenarbeit mit den Förderprioritäten

Wettbewerbsfähigkeit – Tourismus – Naturschutz
Naturschutz – Bildung – Wirtschaftsförderung



6. Schlussfolgerungen für zukünftige Projekte unter Berücksichtigung des Querschnittsziels

- ⇒ Konkrete Förderungen nur im klassisch infrastrukturellen Bereich
- ⇒ Chance Querschnittsziel – Zusammenarbeit mit Förderprioritäten
- ⇒ Großes Engagement und Kreativität der Projektträger notwendig



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!